



## Die ungarische Literatur.



Es gibt kaum ein anderes Culturvolk in Europa, dessen Literatur in so inniger Berührung mit seiner politischen Geschichte stünde, wie die der ungarischen Nation. Diese Literatur hat nicht nur ununterbrochen auf die Gestaltungen des politischen Lebens eingewirkt, wie ja häufig auch bei anderen Völkern, sondern sie hat, namentlich in neuerer Zeit, mehr als einmal das nationale Leben selbst geschaffen. Die Pfleger des Schriftthums wachten über der ersterbenden Flamme des Volks- und Vaterlandsgefühls, um die geschwächte und erschöpfte Nation aus ihrer Erstarrung aufzurichten und aus dem benebelnden Traume zu wecken, in den sie durch den Einfluß fremden Geistes versunken war, zum Verderben für das Vaterland, wenn er länger gedauert hätte. Von den ältesten Zeiten bis zur nächsten Vergangenheit herauf findet die öffentliche Stimmung der ganzen Nation in diesem oder jenem lyrischen, epischen, dramatischen Werk oft einen echteren Ausdruck als in den Beschlüssen des Reichstags oder anderen Staatsurkunden.

Überdies hat sich der magyarische Geist in keinem Zweig der Kunst so tief und wirklich kennzeichnend ausgedrückt wie in der Dichtung. Unter den Genies der ungarischen Poesie sehen wir mehrere, die auch die Weltliteratur zu den Ersten zählt und deren Schöpfungen die ganze gebildete Welt bewundert, ein Beweis, daß die ungarische Poesie nicht nur die urwüchsigsten Charakterzüge des nationalen Geistes versinnlicht, sondern auch die wirkenden und bleibenden Eigenschaften des allgemein menschlichen Geistes